

Positionspapier der Bürgermedien in Sachsen-Anhalt

Eine Antwort auf das Thesenpapier der Versammlung der Medienanstalt Sachsen-Anhalt vom 16.11.2010 veröffentlicht auf der Homepage der MSA:

www.msa-online.de/index.php?content=Presse&menu=Pressemitteilungen&id=227

Die Medienanstalt Sachsen-Anhalt hat im Nachgang einer Klausurtagung der Versammlung im Januar dieses Jahres ein Thesenpapier auf ihre Homepage gestellt, das sich mit möglichen Einsparungen der MSA angesichts sinkender Einnahmen befasst.

In dem Thesenpapier geht es auch um mögliche Einsparungen im Bereich der Bürgermedien in Sachsen-Anhalt, die zu ca. 90% aus Mitteln der Medienanstalt, also aus Rundfunkgebühren, finanziert werden.

Die Bürgermedien in Sachsen-Anhalt haben sich intensiv mit dem Thesenpapier der MSA befasst und stellen dazu Folgendes fest:

Bürgermedien in Sachsen-Anhalt sind eine Erfolgsgeschichte

Rund 25.000 Menschen waren in den vergangenen 10 Jahren in den neun Bürgersendern in Magdeburg, Salzwedel, Stendal, Dessau, Merseburg, Halle, Wettin, Aschersleben und Wernigerode aktiv als Programmierer tätig.

Allein im Jahre 2009 wurden 10.258 Sendungen produziert. Die nicht-kommerziellen Lokalradios senden wöchentlich ca. 160 Stunden neues Programm, die Offenen Kanäle wöchentlich ca. 30 Stunden.

Es sind Sendungen und Programme, die von den Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Standorten produziert und gesendet werden.

Im Bereich der Bürgermedien wurde bereits in den vergangenen Jahren massiv gekürzt

Von den ursprünglich 11 TV- bzw. Radiosendern wurden das Freie Radio Naumburg und der Offene Kanal Wittenberg geschlossen. Auch wenn dies aus nachvollziehbaren Gründen geschah, bleibt festzuhalten, dass die so freigewordenen Mittel nur zum geringen Teil wieder den Bürgermedien in Sachsen-Anhalt zu Gute kamen. Auch wurde der Bürgermedienhaushalt im Jahr 2010 im Vergleich zum Haushalt 2009 bereits um rund 60.000 Euro gesenkt.

Die Bürgermedien werden nicht ausschließlich von der Medienanstalt gefördert

An fast allen Standorten werden die Bürgermedien bereits durch die Jobcenter und die Kommunen - häufig durch Sachleistungen - unterstützt.

Das gesamtgesellschaftliche Problem defizitärer Kommunalfinzen ist medial ausgiebig diskutiert und im öffentlichen Bewusstsein. Der Verweis,

Bürgermedien sollten stärker kommunale Mittel einwerben, führt in eine Sackgasse.

In Halle wurde beispielsweise die für 2010 zugesagte Förderung auf Grund einer Haushaltssperre nicht ausgereicht. Andere Städte Sachsen-Anhalts befinden sich in ähnlich prekären Situationen.

Bürgermedien akquirieren zudem Mittel für medienpädagogische Projekte in bedeutendem Umfang. Diese sind allerdings zur Realisierung der geförderten Maßnahmen einzusetzen, die zusätzlich zum Tagesgeschäft durchgeführt werden. Voraussetzung für eine Akquise dieser Mittel ist die von der Medienanstalt geförderte Grundausstattung von Personal, Technik und Miete. Bei den NKLs werden bereits jetzt in erheblichem Maß Spenden und Mitgliedsbeiträge eingenommen. Mittel für den Grundhaushalt der Offenen Kanäle einzuwerben, ist trotz aller Bemühungen bisher nie gelungen und wird demzufolge als unrealistisch eingeschätzt.

Die Bürgermedien in Sachsen-Anhalt leben am Existenzminimum

Die Bürgermedien in Sachsen-Anhalt sind allesamt mit einer äußerst dünnen Personaldecke ausgestattet. Oft arbeiten die Mitarbeiter_innen auf einer Halbtagsstelle in Vollzeit, um die vielfältigen Aufgaben zu realisieren.

Dabei nehmen sie eine Fülle von Aufgaben wahr:

- ▶ Sie organisieren den Sende- und Produktionsbetrieb ihres lokalen Mediums
- ▶ Sie bilden aus im Bereich „Mediengestalter Bild und Ton“ sowie „Videoeditor“.
- ▶ Sie betreuen zahlreiche Praktikanten in schulischen, universitären und berufsvorbereitenden- und begleitenden Praktika
- ▶ Sie initiieren und führen eine Fülle von Medienprojekten mit insbesondere Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen aber auch mit älteren Menschen und Migrant_innen durch.
- ▶ Sie führen Fortbildungen, Seminare und Kurse im Umgang mit Produktionstechnik durch
- ▶ Sie sind Einsatzstelle und betreuen Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr Kultur und Politik und im Europäischen Freiwilligendienst
- ▶ Sie beschäftigen Mitarbeiter in Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes, vor allem im Bereich EQJ, Kommunalkombi und Bürgerarbeit

Für die Durchführung der zahlreichen Aufgaben der Bürgermedien ist eine intakte und sichere Hauptamtlichenstruktur sowie eine räumliche und technische Grundausstattung unabdingbar.

Weitere Einsparungen wären nur möglich im Bereich Personal und Technik. Dies würde bedeuten, die Bürgermedien so zu schrumpfen, dass sie nicht mehr arbeitsfähig sind – es wäre eine Schließung auf Raten.

Dies ist angesichts einer Situation, in der gerade auch in Sachsen-Anhalt die Bedeutung von Medienkompetenz- bzw. Medienbildung als Schlüsselqualifikation zunehmend erkannt und in das politische und gesellschaftliche Bewusstsein rückt, eine fatale Entwicklung.

Es gibt in Sachsen-Anhalt keine anderen Einrichtungen, die Medienbildung in Verbindung mit Partizipation in so umfangreichem Maße vermitteln wie die Offenen Kanäle und Nicht-kommerziellen Lokalradios.

Die Bürgermedien vermitteln entsprechend ihrem gesellschaftlichen Auftrag seit ihrem Bestehen Medienbildung für alle Generationen und alle gesellschaftlichen Schichten. Diese Investition in Medienbildung von Bürgerinnen und Bürgern zahlt sich unmittelbar aus: in TV- bzw. Radiobeiträgen, die die öffentliche lokale und regionale Kommunikation bereichern und ergänzen. Alles, was in den Bürgermedien produziert wird, wird auch gesendet. Selten wird das modern gewordene Schlagwort „Partizipation“ so mit Leben gefüllt wie in den Bürgersendern. Hier mischen sich Menschen in ihre eigenen und in die Angelegenheiten ihres unmittelbaren Lebensumfeldes ein und nehmen – indem sie selbst öffentlich werden – am öffentlichen Diskurs teil. Diese Verknüpfung von Medienbildung und politischer Bildung macht die Bürgermedien einzigartig und wertvoll.

Diesen Wert hat auch die Europäische Union erkannt und die Mitgliedsstaaten in der Erklärung des Ministerkomitees vom 11. Februar 2009 zur Rolle der Medien bei der Förderung des sozialen Zusammenhalts und des interkulturellen Dialogs ausdrücklich zur Förderung von Bürgermedien aufgerufen.

Bürgermedien sollten zu Kernzentren regionaler Medienkompetenz-Netzwerke werden. Das führt zu Effizienz- und Synergieeffekten in der Medienkompetenzförderung.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir die parlamentarische Initiative der Regierungsfractionen zur Förderung der Medienkompetenz (LT-Drs: 5/2614) und begrüßen auch die Bereitschaft der Medienanstalt zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit den obersten Landesbehörden sowie weiteren Organisationen und Verbänden mit dem Ziel, die Vermittlung dieser Schlüsselqualifikation gemeinsam zu organisieren und zu finanzieren. Mit den Bürgermedien an neun Standorten gibt es in Sachsen-Anhalt eine hervorragende dezentrale Struktur, die im Bereich der Medienkompetenzentwicklung eine herausragende Stellung einnehmen kann.

Vor dem Hintergrund der Netzbildung und der damit verbundenen Synergieeffekte ist auch die Doppelstruktur zu überprüfen, die im Bereich der Medienkompetenzförderung innerhalb der Medienanstalt entstanden ist.

Die Medienanstalt Sachsen-Anhalt finanziert sowohl das Medienkompetenzzentrum in Halle in eigener Trägerschaft als auch die Bürgermedien in Trägerschaft von Vereinen. Dabei wird das MKZ mit über einem Drittel des Etats unterstützt, den die insgesamt neun Bürgersender erhalten.

In diesem Zusammenhang sollte über mögliche Synergien nachgedacht werden, die den regionalen Bürgermedien durch das MKZ zuwachsen könnten.

Ohne dem vorgreifen zu wollen, könnte dabei zum Beispiel auch der Einsatz der MKZ-Medienmobile im Rahmen der Bürgermedien behandelt werden. Sinnvoll wäre es u.E., die Medienmobile stärker an die Bürgersender zu binden und die produzierten Beiträge auch zu senden. Dies entspräche dem partizipativen Aspekt aber auch der gesellschaftlichen Relevanz dieser Medienarbeit. Desgleichen sehen wir die Möglichkeit, auch einen Teil der im MKZ durchgeführten Schulungen dezentral bei den Bürgermedien durchzuführen. Diese würden für die Nutzerinnen und Nutzer in Sachsen-Anhalt erheblich besser erreichbar.